

Erinnerungstage der nächsten Woche.

- 1. März 1815. Napoleon I. landet in Frankreich.
2. 1871. Die Absetzung Napoleons III. wird proklamirt.
3. 1871. Die Ausrufung Napoleons III. wird proklamirt.
4. 1152. Friedrich I. (Barbarossa) zum deutschen Kaiser gewählt.
5. 1871. Eheliche Demobilmachung der deutschen Armee.
6. 1823. König Karl von Württemberg.
7. 1867. Walter Peter v. Cornelius in Berlin.
8. 1879. Direktor Dr. F. W. Volger in Künzelsburg, 86 Jahr alt, f.

Planetenstellung im Monat März 1880.

Table with columns for Planet (Merkur, Venus, Mars, Jupiter, Saturn, Uranus, Neptun, Pluto), Day (Berlin Mittag), and Time (h, m, s). It lists planetary positions and conjunctions for the month of March 1880.

Planetenconjunctionen im Monat März 1880.

- März 1. 2h Merkur im aufsteigenden Knoten.
6. 13h Merkur in Perihel.
8. 1h Venus mit dem Monde in Conjunction in Retradecension.
11. 1h Jupiter mit dem Monde in Conjunction in Retradecension.
11. 12h Merkur in größter östlicher Elongation 18° 22'.
12. 5h Merkur mit dem Monde in Conjunction in Retradecension.
12. 17h Saturn mit dem Monde in Conjunction in Retradecension.
14. 15h Neptun mit dem Monde in Conjunction in Retradecension.
15. 9h Jupiter mit dem Monde in Conjunction in Retradecension.
16. 21h Merkur in größter heliocentrischer Breite.
17. 12h Mars mit dem Monde in Conjunction in Retradecension.
19. 18h Die Sonne tritt in das Zeichen des Widlers (Frühlings-Anfang).
24. 1h Uranus mit dem Monde in Conjunction in Retradecension.
28. 13h Merkur in unterer Conjunction mit der Sonne.

Wondphasen.

Table showing moon phases for March: März 2. 7h - m - s Mond in Erdnähe. 3. 11. 59 7 Reges Viertel. 10. 13. 40 5 Vollmond. 17. 2. - - Mond in Erdferne. 18. 12. 29 8 Erstes Viertel. 26. 2. 16 9 Vollmond. 28. 22. - - Mond in Erdnähe.

Die Verfinsterungen der Jupitermonde sind im Monat März wegen zu großer Nähe des Jupiter bei der Sonne nicht zu beobachten.

Kalendarischer März.

Fleisch, Hammel, Hind, Kalb. Geflügel, Truthahn, Waldschnecke, Wildente, Vorkhahn. Fische, Lachs, Seezunge. - Amlern. Früchte, Apfelsinen. Delikatessen, Festszunge - Kriebelgüter zu Ende dieses Monats.

Jagdcalender März.

Schießzeit für Enten, Auer-, Wild- und Fasanen-hähne, Schnefien, Sumpfs- und Wasserfögel.

Vogelcalender März.

In der ersten Hälfte des Monats: der Staar, die Schnefse, Hausrotschwänzen, der Kriebitz, Hänfling, Bergfinken und Drosseln.

Zu Ende des Monats: Rothkehlchen, gelbe und graue Bachstelze, Störche, Ammern, Wiesenschmäger und Weidenlaubvögel.

Gartenkalender März.

1) Schnittlinge werden eingetagt, vorzüglich vom Weine. Man nehme nur solche von reifen Sommerkesseln, die man 1/2 bis 3/4 Fuß in die Erde legt, jedoch ohne die Rinde zu beschädigen und lasse nur ein Auge hervorwachsen. Am sichersten zehrt man sich vom Weinstock Schnittlinge, wenn man dieselben zuvor in einen Wasserbehälter einige Zoll tief einsetzt, worin sie sicher Wurzeln schlagen. Das Wasser muß oft erneuert werden.
2) Ableger machen bei Pfirsichen und Aprikosen. Die Sommerkesseln müssen aber sehr reif sein.
3) Voredelt wird alles, was dazu tauglich ist. Man pflöpft, oduirt und populirt. Die Stämme müssen bereits an ihrem Orte festgewurzelt sein. Man beginnt mit den früher reiferen Sorten und geht dann zu den späteren über. Mehrere Bäume werden vortheilhaft erst im April voredelt.

4) Zur Anlage von Baumschulen ist es jetzt die rechte Zeit. Man setzt die zwei- oder dreijährigen Bäumchen in Gärten, nach der Schnur. Die Reihen drei Fuß, die Stämmchen zwei Fuß weit von einander zu stehen. Stützrischen und Ballnisten giebt man etwas mehr Raum.
5) Ausheben: Verlegen der Bäume. - Dabei müssen die Wurzeln sorgfältig geholt, alle faulen und beschädigte mit saurem Wasser weggeschnitten werden, die Zweige werden gehörig verjüngt und in das schon fertig gehaltene Loch behutsam eingesetzt. Erdhohlen dürfen nicht auf die Wurzeln geworfen werden, sondern man bedient sich zum ersten Anwurfe feiner, wörmlich geliebter Erde. Am sichersten ist es, die Erde einzuschütten. Die oberste Erdschicht muß jedoch aus trockener Erde bestehen.

6) Uebrige Geschäfte. Unkraut in Baumschulen vertilgen. Verbau von veredelten Stämmen abnehmen, oder doch lüsten; Ableger von Winterstämmen abschneiden, lebendige Feden anlegen. Kumpenwasser ablesen.

II. Küchengarten.

1) Gesät wird: Kopsalat und Schnittsalat. Karotten, Mohrrüben, Faserwurzeln wenn man die Hauptsaat erst am Ende des Monats macht. Ferner was im Februar wegen unglücklicher Witterung nicht hat gesät werden können, vorzüglich Kohlkraut für den Sommergebrauch. Desgleichen Senf, Koffelkraut, Nill, Anis, Wobnenkraut, Pimpinelle, Thymin, Kimmel, Portulak, Monastrobabe, Rauke, Kresse. (Die feinen Samen müssen frisch geerntet werden.)

Gepflanzt und gepöckelt werden: Spargel, Erbsen, Gartenbohnen, Frühkartoffeln. Kohl aller Art wird spätestens zu Ende des Monats gepflanzt.

Angesetzt und umgeleget können werden: Alle perennirenden Gewächse, als: Weisse, Viole, Pimpinelle, Thymin, Rauke, Saureampfer, Wintermajoran, Korbnel, Spide, Salbei, Porree, Perlkraut, Dragon, Schnittlauch und Erdbeeren.

2) Uebrige Geschäfte: Zum Samen ausheben, alle Kohlkraut, Braunföhl, Weißföhl, Kürbis, - verschiedene Rüben, als Mangold, Waisrüben, Eidonnen und Faserwurzeln, Pastinaken, Mohrrüben, Sellerie, Schnittföhl, Porree, Zwiebeln.

Unkraut muß bei Zeiten durch Schaufeln, Hacken und Jäten getilgt werden. Begossen muß werden, was bei trockener Witterung zu sehr leidet; wo es nöthig ist, muß bedekt und die Erde aufgelodert werden.

III. Blumenarten.

Säen. Lupinen, Kapuzjien, Kittersporen, Winde, Aklern, Esabiojen.

Legen. Anemonen und Ranunkeln bei trockenem Wetter, und bis zum Aufgehen feucht halten. Ins Freie bringen. Aurliken, Nelken, an von Sonne und rauhe Luft geschützte Orte.

Begießen wo es nöthig ist, aber nur um die Mittagszeit. Es blühen Aurliken, Primeln, Leberblumen, Krokus u.

Literarisches.

Von Ferdinand Siegmund's „Die Wunder der Physik und Chemie. Für Leser aller Stände gemeinschaftlich bearbeitet.“ (in 20 Lieferungen à 60 Pf.). A. Hartleben's Verlag in Wien, liegen uns die Lieferungen 3-10 vor. In denselben bietet der Verfasser ein gedrängtes Bild der umfassenden Lehren der Mechanik, welche für unser gemeinliches Leben eine so hohe Bedeutung hat und durch die täglich sich mehrenden Erfindungen auf diesem Gebiete eine nie geahnte Herrschaft sich erheben dürfte. Klar und verständlich sind die wichtigen Abschnitte über Reibung, Gleichgewicht trocknar-flüssiger Körper, die Molekularwirkung flüssiger Körper, Gleichgewicht und Druck luftförmiger Körper, insbesondere über die Benützung des Barometers, die verschiedenen Arten von Pumpen, pneumatische Post u., dann die Kapitel über Hydrodynamik und Aerodynamik, so daß selbst der mit mathematischen Kenntnissen nicht vertraute Leser eine leichtfäßliche Belehrung findet. Das zweite Buch umfaßt die Lehre vom Schall, eine sehr interessante Disziplin, mit welcher sich in neuester Zeit viele hervorragende Physiker einsetzend beschäftigt haben, deren Forschungen der Verfasser benutzte. Im dritten Buche finden wir die Gesetze von der Verbreitung des Lichtes und die Reflexion des Lichtes behandelt, überall mit dem Hinweife auf das tägliche Leben, wodurch namentlich das Verständniß über den schwierigen Theil der Physik, die Optik, wesentlich erleichtert wird. An die äußerst geisticht behandelte Optik

schließt sich als viertes Buch die interessante Lehre von der Wärme an, welche allein schon durch ihre praktische Anwendung im täglichen Leben (bemerkten wir nur z. B. in Gestalt der Dampfmaschinen u. c.) ein allgemeines Verständniß verdient, wie es das gemeinlichste Werk F. Siegmund's in so anerkennenswerther Weise erzieht. Vergessen wollen wir aber nicht, daß die richtige Verlagsbehandlung nicht nur für reichliche, sondern auch für theilweise angezeichnete Illustrationen gefordert hat.

Wir machen Freunde guter und billiger Lectüre auf die oben erschienenen Erzählungen: „Herz und Pflicht v. H. Köpfer“ und „Die Randschrift eines Königs v. W. A. Niendorf“ aufmerksam. Dieselben schließen sich in Format, Ausstattung und Preis den schon früher im Verlage von Albert Goldschmidt in Berlin erschienenen Bändchen à 50 Pfennig an, von welchen wir hier nur die bekanntesten: „Zurfahrten von Fr. Gerhader“ und „Ein Gottvertrauen von S. D. H. Temme“ besonders erwähnen. Die Verlagsbehandlung hatte seiner Zeit bei Herausgabe dieser Sammlung das Bestreben, der gegenwärtigen nothwendigen Dichtung eines allgemein beliebten und geschätzten deutschen Schriftstellers durch einen erspännlich wohlfeilen Preis eine außerordentlich große Verbreitung zu geben und dadurch das Interesse für die verlässigte Lektüreliteratur etwas abzumildern. Daß dieser Gedanke ein gesunder war, zeigt der enorme Umsatze der unter dem Namen fünfzig Pfennig-Bibliothek heute überall gekannten Bändchen im fremdlichen heilrothen Umfuge. Man sieht dieselben in jeder Buchhandlung, auf allen Bahnhöfen, und selbst die Kolporteur finden für diese Sammlung, welche nur die besten Erzählungen der beliebtesten Schriftsteller (u. a. von Gerhader, Girndt, Temme, Schücking, King) bringt, in Dorf und Stadt gern reichliche Abnahme. Die Verlagsabhandlung sieht sonach ihren doppelten Zweck, dem Publikum für wenige Pfennige wirklich gebiegenen Lesehoff und den Dichtern eine unbegrenzte, bisher nur in England und Frankreich gekannte Verbreitung zu geben, erreicht und wird durch diesen Erfolg jedenfalls emuthigt, in ihren Bestrebungen fortzuführen.

Kirchliche Anzeigen.

Getraute:

Mitridschparochie: Den 22. Februar der Schriftfeger Schmidt mit F. A. C. Schulz.

Geborene und Gestorbene:

Marienparochie: Den 12. Dezember 1879 dem Glaser Friedrich ein S., Hermann Wilhelm Otto. - Den 21. dem Dorfschulmeister Ubricht ein S., Gustav Willy. - Den 24. Januar 1880 dem Maurer Görtig ein S., Friedrich Hermann Louis.

Mitridschparochie: Den 25. Juli 1879 dem Eisenbrecher Koch eine T., Bertha Ida. - Den 6. September dem Handarbeiter Gahemann eine T., Marie Anna. - Den 23. dem Brauerei Wäch eine T., Gertrud Marie Margarethe. - Den 22. Oktober dem Kupferer Kemke ein S., Franz Max. - Den 20. November dem Tischler Reintke ein S., Friedrich Hermann. - Den 26. Dezember dem Restaurateur Weise ein S., Alwin Otto. - Den 12. Januar 1880 dem Drehermeister Bach ein S., Karl Richard.

Mitridschparochie: Den 26. August 1879 dem Handarbeiter Jahn eine T., Effie Martha. - Den 11. November dem Fuhrherrn Rösche ein S., Ernst Karl. - Den 31. Dezember dem Fuhrherrn Kigel ein S., Paul Willy. - Den 11. Januar 1880 dem Bäckereimeister Schubarth ein S., Wilhelm Albert Karl Richard. - Den 10. Februar ein unehel. S., Hermann Johannes. - Den 15. ein unehel. S., Johann Walter. - Den 17. eine unehel. T., Friederike Anna.

Dankföhrer:

Den 3. August 1879 dem Tischler Hippold eine T., Marie Bertha. - Den 10. Oktober dem Vikar-Assistenten Müller eine T., Gertrud Elfride. - Den 19. dem Maschinenwärter Wank ein S., Gustav Otto. - Den 9. Dezember dem Fabrikarbeiter Gramme eine T., Anna Martha.

Renntmarkt:

Den 16. Januar dem Maurer Sonderhausen eine T., Emma Clara. - Den 21. dem Arbeiter Martin ein S., Hermann.

Glaucha:

Den 10. Juni 1877 dem Eisenbrecher Kosak eine T., Agnes Clara. - Den 13. November 1878 dem Adelmeister Hemig eine T., Marie Frieda. - Den 1. September 1879 dem Wauerpolsterer Rothke ein S., Marie Martha Clara. - Den 17. Oktober dem Tischlereimeister Hagedorn ein S., Hermann Gustav Franz. - Den 31. dem Handarbeiter Christoph ein S., Marie Clara. - Den 7. Januar 1880 dem Maurer Naumann ein S., Max Hermann Albert.

Aus der Provinz.

- Se. Majestät der König hat dem Förster Lange zu Thiergarten bei Zeitz das allgemeine Ehrenkreuz verliehen.

Sachsen und Thüringen.

- Der Centralausschuß der Gesellschaft für Verbreitung von Volkserziehung hat nun beschlossen, die Jahresversammlung auf die Zeit unmittelbar nach dem Pfingstfeste nach Leipzig zu versetzen. Auf der Tagesordnung steht u. a. die in dem bestehenden Rechte gewährten Mittel, der Verbreitung schädlicher, unflüchtiger Volkserziehung entgegenzuwirken. Die Mittel und Anstalten zur Hervorbringung guter, gesunder Volkserziehung werden hauptsächlich von zweifeln Gegenstand der Verhandlungen bilden.

**Internationale Ausstellung in Melbourne 1880.**  
Anweisung, betreffend die von den Ausstellern zu übernehmenden Leistungen, insbesondere die Herstellung der Ausstellungs-Geräthe.

Unter der Voraussetzung, daß die in dem gegenwärtig dem Reichstage vorliegenden Reichshaushalts-Etat für 1880/81 vorgezeichnete Forderung zur Befreiung der Kosten der Theilnahme des Reichs an der Ausstellung in Melbourne die gesetzliche Genehmigung findet, liegt es in der Pflicht, den deutschen Bundesstaaten, welche diese Ausstellung besuchen, zu den ihnen hieraus erwachsenden Ausgaben eine Beihilfe zu gewähren, und zwar sollen auf Reichs-fonds übernommen werden die Kosten:

- 1) der Beförderung sämtlicher Ausstellungs-Güter und zwar: hinsichtlich der von Deutschland zur Absendung gelangenden Gegenstände: vom Einschiffungs-hafen bis Melbourne, hinsichtlich der gegenwärtig auf der Ausstellung in Sydney befindlichen Güter: von Sydney bis Melbourne;
- 2) der Versicherung auf dem Transporte von deutschen Verschiffungshafen bezw. von Sydney ab bis Melbourne;
- 3) der Versicherung gegen Feuergefahr am Ausstellungs-orte für die Dauer der Ausstellung und
- 4) der Installation, Ordnung, Reinhaltung und Ueber-wachung der Ausstellungs-Gegenstände.

Nicht inbegriffen unter der Vergütung zu 4 sind die Kosten für Zusammenlegung und Montierung von Maschinen, sowie für andere ähnliche mit ganz besonderem Aufwand verbundene Leistungen, wobei zu bemerken ist, daß die Kosten für Antriebsleistung von Motoren und Maschinen z. durch Dampf bis zu einem gewissen Grade nach § 2 des Reglements durch die Kolonialregierung getragen werden.

Insofern das Reich die Kosten trägt, wird auch die Versorgung der betreffenden Dienstleistungen diesseits veranlaßt werden. Es wird also die Verschiffung, die Transport- und Feuerversicherung, der Transport vom Schiff nach dem Ausstellungsgebäude, Installation und Reinhaltung, sowie nicht die Aussteller vorziehen, letzteres durch ihre Agenten vornehmen zu lassen, von Reichswegen besorgt werden.

Dem Aussteller bleibt sonach die Sorge für die Herstellung der Ausstellungs-Geräthe, Schränke u. s. w., soweit für die Schaufstellung nicht die einfachen von Reichswegen zu liefernden Tischflächen und Podien ausreichen, für die Beförderung der Ausstellungs-Güter an die im Verschiffungs-hafen einzurichtende Sammelstelle, für die Vertretung an Ort und Stelle, namentlich in geschäftlicher Hinsicht, sowie für die etwaige Wiederpackung und Nachbeförderung.

Audem die Anordnungen über die Verpackung, Signirung und Verbenkung der Güter, bezw. über die Aus-füllung der Begleitpapiere besondere Mittheilung vorkommt, bleibt, sind hinsichtlich der Herstellung der Ausstellungs-Geräthe folgende Directiv zu beachten.

Es empfiehlt sich, an Schränken möglichst viel Glas anzubringen, Holz und Metall einfach zu behandeln, matte Farben aber nur da zu wählen, wo glänzende Ausstellungsgegenstände auf dem damit besetzten Hintergrunde Platz finden. Zwischenwände an gemeinsamen Schränken sind in der Regel von Glas herzustellen, um dem Auge nirgends den Zutritt zu verstopfen. Besonderer Beachtung bedarf es, wenn der Ausstellungsgegenstand sehr klein ist und ohne ein Gerüst, welches die Aufmerksamkeit auf sich lenkt, leicht übersehen werden würde. Darnach empfiehlt sich eine sorgfältige und geschmackvolle innere Ausstattung der Depoiten: es gilt dies insbesondere auch von der Wahl und dem Arrangement des zum Anschauen derselben benutzten Stoffes. Nicht minder ist für die ausserlebens Aufmachung der Ausstellungs-Güter zu sorgen. Gute Ausstattung namentlich in Bezug auf Druck der Eitelten, Bindesänder, Unterlagen ist zur erfolgreichen Konkurrenz mit den anderen Nationen nach den Erfahrungen in Sydney unerlässlich. Auf gute, deutliche, geschmackvolle Firmenschilder ist besonderer Werth zu legen. Sie sind dem Ausstellungsgegenstande anzupassen, zierlich und leicht bei eleganten leichten Gegenständen, kräftiger bei den schwereren zu wählen. Wo Wandrahmen, bei denen auf zierliche Form Bedacht zu nehmen ist, in Frage sind, wird der Name der Firma zweckmäßig an diesen selbst angebracht. Alle Geräthe müssen bequeme Vermeidung von hohlem Raum und Bruch zum Auseinandernehmen und Kompactverpacken eingerichtet werden. Dieselben sind, um ihr Wiederaufbauen zu erleichtern, in ihren einzelnen Bestandtheilen mit genau correspondirenden Werkzeugen zu versehen. Glas- und Spiegelscheiben sind ohne Aus-nahme herauszunehmen und nach Maßgabe der diesbezüglichen zu gewärtigenden näheren Anweisung besonders zu verpacken.

Der Reichskommissar für die australischen Welt-ausstellungen 1879/80.  
In Vertretung gez. Zedlitz.

**Das fünfte Abonnementsconcert.**

Wie die vorhergehenden hatte auch dieses Concert sich des ungetheiltesten Beifalls zu erfreuen. Theils lag das am Programme, theils aber und zwar nicht zum wenigsten an der Mitwirkung dreier Künstlerinnen, deren Namen ja hinsichtlich für vorzügliche Leistungen bürgten. Hatte gleich von vorn herein Gade's heiter gehaltene IV. Symphonie in B-dur mit ihren einfachen und klaren Formen durch höchst faubere Ausführung angesprochen, so waren die leisevoll vorgetragenem Gesänge der Frau Borekisch; die Canone der Gernantse, „Glücklein im Thal“ aus der gleichnamigen Oper von Weber, wie auch später folgende Lieder: „Frühlingsträum“ von Fr. Schubert, das Volkslied „Die Schwärze zieht fort“ von Brahms und „Aufträge“ von Rob. Schumann, so recht geeignet, der beliebtesten Künstlerin

aufs Neue die wärmsten Sympathien zu erwerben. Nach dem ersten Gesangs-vortrage ließ sich jedoch die hieherorts bereits bekannte hochberühmte Claviervirtuosin Fräulein Vertka Meßig aus Stuttgart hören, und zwar zunächst in der Romane und dem Rondo aus dem Clavierconcert in B-moll (op. 11) von Chopin. Wegen ansprechender Melodie und Klarheit der Formen häufig gespielt und selbst von minder fertigen Spielern mit Beifall vorgetragen, mußte das Werk hier um so größeren Erfolg erzielen, als eine Schülerin Liszt's, der bekanntlich die Spielweise seines theuren Freundes Chopin täuschend nachzuahmen versteht, dasselbe ebenfalls ganz im Chopin'schen Geiste vortrug.

Die schwierigen Passagen der geistreichen Romane, die ja bei unserm Componisten zugleich ein melodisches Gepräge haben, wurden in einer Weise vorgetragen, daß der ihnen zu Grunde liegende melodische Gedanke sofort bemerkbar wurde. Solcher Vortrag ist aber gar nicht so leicht, denn unsere Notenschreiber ist für die richtige Wiedergabe der in beiden Händen auftretenden verwickelten rhythmischen Figuren nicht ausreichend. Die Schwierigkeit liegt dabei in der richtigen Präzision und Interpunktion der größern Notensatz, die oft eine Abwechslung von zwei- und dreitheiligen Keimern Gruppen verlangen. Sollen wir ferner noch den Vortrag der mit kleinen Verfallsnoten so reichlich bedachten Stelle erwähnen, wodurch die Künstlerin selbst das zarteste Spiel einer Spielerin noch weit übertrifft? — Doch auch der letzte Satz, das Rondo, gelangte zu seinem vollen Rechte, da die hochgeschätzte Künstlerin die sich hier in reichlichem Maße darbietenden Chopin'schen Schwierigkeiten, als da sind verzwickte Doppelgriffe und häßliche Passagen von chromatisch sich bewegenden Terzgeraden, mit größter Leichtigkeit überwand. Nicht minder glänzend erwies sich ihr Vortrag bei den beiden später folgenden Duo's, die sie mit ihrer gleichfalls berühmten jüngern Schwester Anna, welche zuvor schon in einer von Liszt's mit Orchesterbegleitung versehenen Polonaise Weber's die herrlichsten Proben ihres vollendeten Spiels abgelegt hatte, zu Gehör brachte. Es waren: statt des angekündigten Keimel'schen Impromptu das Rondo in C-dur op. 73 von Chopin, ein im Nachlasse vorgefundenes, bereits im Jahre 1828 componirtes Werk, in welchem daher noch nichts von Welt-schmerz zu verspüren ist, während dem Meister später in seinen unsäglichen Leiden Alles nur in einem Trauergeränge erschien. Gleich Lenau wurde er Dichter des Schmerzes, dem Leben mit Leben gleichbedeutend war. Als grellsten Gegenlag zu dem so eben Erwähnten hörten wir dann das zweite, Danse macabre von Saint-Saens, einem der bedeutendsten neueren Componisten Frankreichs, das insofern für uns Interesse hat, als sich darin zeigt, auf was für Abwege die neuere Musikrichtung geraten ist. Um nämlich den Mangel der Erfindungskraft zu verbergen, wird ein wahres Chaos von Tönen hingeworfen und als noch nicht Dagewesenes leicht für original gehalten, während doch das Unklare, Dunkle und Drogenzerstörende nimmermehr auf Schönheit Anspruch machen kann.

Greifwürdiger boten dagegen die am Anfang des zweiten Theils hindurch „Nordischen Volksstänge“ für Orchester von Emil Hartmann, dem Schwager Gade's, welche vom bescheidenden und lebenswichtigen Componisten sehr dirigit wurden. Im durchweg dreitheiligen Rhythmus geschrieben, wirken die einfachen Weisen mit ihrem Wohlcharakter und ihren Polonaisenähnlichen reist wohlthuend auf das Ohr des Hörers und brachten verdienstvollermaßen dem Tonrichter von allen Seiten reichen Beifall ein. Sollen wir nun schließlich noch einmal kurz über die gesammelten Leistungen urtheilen, so müssen wir gestehen, Alles ging brillant, denn auch das Stadtorchester that bei den schwierigen Begleitungen im höchsten Grade seine Schuldigkeit. Dant daher dem Herrn Musikdirektor Borekisch, der dem Publikum wieder solchen Kunstgenuss bereitet hat.

**U Vurbeerkranzel da a Hultei.**

Nu riehste, guder alt Hultei,  
Do hoast's Dier endlich o erwisch!  
Nu riechste De ei de letzte Rinnet,  
Und's letzte Moast wor obgestiff,  
Du hoast, wie's du in Laden sinnt,  
Dei letzte Liebes abgestimmt.

Boarmberg'se Brüder sein's gewesen,  
Die Dir a letzte Dinnst gehon.  
Ma foast's ei alles Klatten lasen,  
Woas je Der Vieles thaten oan.  
Se drückten Der de Dagen zu,  
Dals De eingint zur ein'gen Ruh.

Nu ruffst De somt ei'm sel'gen Frieden,  
Noch dam De uft geweimet hoast,  
Dan De ne finden funnt' hieneden,  
Weil Dir doas Leben woar zur Loß.  
Und oast De foat dum id'igen Wied,  
Schwang sich de Seele ei de Hieh.

Un wenn De ooch jekt ladt lufft siegen  
Em „Roosquettsch!“ — doas schodt nicht;  
A Deentmal wercht De wun uns freigen,  
Woas de Eim'ung siels uffreicht;  
Aus lauter schliff'igen Mormschiffen  
Hau'n mer uns aus Dei Widniss fein.

Und wer ei Schellen so loan singen,  
War no an Gahl em Holze hoast,  
Dar werd a Objektivlied Der bringen,  
Dass Du's em Groade no kriegt foast:  
De wercht dann zuffen: „Lafst's od sein  
Und hier nu uff mit Eurem Schre'n!“

War: „Suffe nicht, ad heem,“ gefungen,  
Dum is gewich raht wahl zu Hans.  
Drum, da Du nu hoast ausgerungen  
Und hieft a letzte Dinnst oan,  
Do gome mer Der Deine Ruh,  
Und tra'n Der Vurbeerzange zu.

Nu eens möch' oben ich belauschen,  
Wenn De dem Petrus vorluffst:  
Woas De mit Habeln do wircht blaungen,  
Und woas er do em luffstfert.  
Doas muß a gußes Freedel sein,  
Wenn De triffst bei Dem Freinde ein!

Doa do De ladt, was nuht das Flemen,  
Du wircht woll mit uns uffreicht!  
's waren viele mit zu Grabe rennen,  
Mit danen De nie mehr foannt siegn.  
Und doas merch is zu weit zu Dir,  
Send ich doas Vurbeerzangel hier.

Nimm's od mit rufft ein' dritten Himmel,  
A guter Freind dar sidst Der's ju.  
Und frist Guch Bede flugs der Schimmel,  
Dda hoast er olle Bede Ruh!  
Und Hultei'n un nem Vurbeerzang  
Sah wieder ich dem Kubentanz. B.  
(Wolauer Kreisbl.)

**Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.**  
Börse vom 27. Februar 1880.

	Bege- Drei- denne	Bin- nenn-	Staus-	Ang.-s.	Gesamt
50/100 Halle'sche Stadt-Obli-gat.	—	1/10	5	—	—
4 1/2 % „ „ „ 1867	—	do.	4 1/2	102	101
3 1/2 % „ „ „ 1878	—	1/10	3 1/2	—	96
4 % Pfandbriefe der Provinz Sachsen.	—	do.	4	99,75	—
4 1/2 % Sächsische Provinzial-Obli-gationen.	—	do.	4 1/2	—	102,50
4 1/2 % Hannoversche Obli-gationen.	—	do.	4 1/2	—	101,50
5 % Preuss. Reg.-Obli-gat.	—	do.	4 1/2	102	—
5 % Halle'sche Zuckerverlei- Anleihe	—	1/10	5	100	—
5 % Hall. Baufirmen-Anleihe	—	1/10	5	100,50	—
5 % Hypoth.-Anl. der Auerst.- Körbisdorf.	—	1/10	5	—	101
Halle'sche Bankvereins-Actien	9	1/10	5	136	134
Neue Zuck.-Anst. St.-Actien	0	1/10	4	—	—
Actien der Zuck.-Anst. Stamm- Prioritäten	0	do.	5	—	77
Halle'sche Zuckerverlei.-Act. *)	0	do.	5	—	—
Körbisdorf, Zuckerverlei.-Act.	5	1/10	4	86	—
Glanzig, Zuckerverlei.-Actien	2 1/2	1/10	4	—	51
Schiff.-Fähren, Braunschweig- Stamm-Actien	6	1/10	4	115	—
Schiff.-Fähren, Braunschweig- Stamm-Prioritäten	6	do.	5	116	—
Berlin'sche Maschinenfabrik-Braun- schweig-Actien	18 1/2	1/10	4	—	—
Dresdener-Baumwollener Braunschweig-Actien	5	1/10	4	73	—
Halle'sche Brauerei Stamm- Actien (Widua's)	0	1/10	4	22	20
Halle'sche Brauerei Stamm- Prioritäten	0	do.	5	88	—
Grüninger Papier-Fabr.-Act.	0	1/10	4	—	—
Beizer Maschinenbau-Actien (Schäbe)	0	1/10	4	—	79
Halle'sche Maschinenfabrik-Act.	14	1/10	4	—	158
Einigen Maschinenfabrik-Actien	8	1/10	5	—	110
Landesberger Maschinenfabrik-Act.	12	1/10	5	—	140
Einiger Bau-Actien	2	1/10	4	—	65
Kunze & Wendt, Mielles-Verz.- ban-Berlin's *)	—	do.	do.	—	—
Paßkowsk's Actien	2	do.	do.	—	600

**Aus Halle und Umgegend.**

— Im Café David ist seit dem 27. v. Mis. ein Circus ganz eigener Art angeheilt. Statt Pferde und Hunde sieht man in demselben Hölle ihre drohlichen Mand-  
ver machen. Jedes dieser Thierechen ist an einem um seinen Hals geschlungenen goldenen Faden künstlich befestigt. Es werden von diesen Insekten verchiedene kleine Wägelchen in schnelle Bewegung gesetzt; ganz besonders interessant ist es, einen vor eine Kanone gespannten Floss durch seinen schnellen Lauf das Dingelchen in Bewegung setzen zu sehen. Ein anderer Floss macht einige Evolutionen auf einem kleinen Seil; wieder andere halten auf Kommando eine in Bewegung gesetzte Schaukel an. Auch ein Duell zwischen zweien dieser Thierechen wird angefochten. Der Besitzer dieses Circus versichert, daß einige dieser Insekten bei täglich ein- bis zweimaliger sorgsamer Fütterung bereits ein Alter von 7 bis 8 Jahren erreicht haben. Es kann dem Publikum der Besuch des genannten Circus beifens empfohlen werden.

**Vermischtes.**

— (Wo der Reichskriegsflotte aufbewahrt wird.) Das im Jahre 1871 erlassene Gesetz über die Bildung eines Reichskriegsflotten von 40 Millionen Thalern bestimmte zwar die „verwahrsame“ Niederlegung dieser Summe in gemünztem Gelde, indem nicht, wo diese verwahrsame Niederlegung stattfinden sollte. Bald entschied man sich aber für den sogenannten Zulufsturm in der spanbarer Citadelle. Ausgeschlagen bei dieser Wahl war wohl jedenfalls die Nähe von Berlin, die sowohl eine vorzugsweise rasche Ausbarmachung des Schatzes im Falle einer Mobilisation, als auch eine bequeme Ausübung der im Geleze vorgezeichneten Kontrolle des Schatzbestandes durch die Reichsauditorienkommission möglich erscheinen ließ. Schon lange hatte sich die Krieger angewandelt, das Aufbewahrungsorte jener großen Summe kennen zu lernen. Natürlich nur von außen; ins Innere des Thürmes bringt kein erschaffener Geist, außer den betreffenden Wächtern der Reichsauditorienverwaltung. Die zapfrenden zwischen Berlin und Spandau kursirenden Rüge erlauben es, den Aufenthalt in letzterem Orte auf das nothwendige Minimum zu beschränken. Nicht, daß es unter allen Umständen empfehlenswerth wäre, für den Besuch von Spandau nur

ein solches Minimum an Zeit auszuwerfen. Im Gegenteil: die Umgebung der an sich uninteressanten Stadt lohnt sehr wohl einen längeren Besuch; denn was aus den Requiriten: dunkler Kiefernwald, anmuthige Hügelteile und großartige, herrlich blaue Gesteine, was aus ihnen an landschaftlichen Schönheiten komponirt werden kann, das hat die sonst so arg verschleierte märkische Natur hier mit reichlichem Bemühen versehen. Selbst jetzt, an einem allerdings klaren Wintertage, präsentirte sich die Umgebung Spandau's entschieden hübsch. Auf den weiten Eisflächen zu beiden Seiten der Bahn herrschte reges Leben. Das nahe Berlin hatte (es war Sonntag) zahlreiche Schlittschuhläufer gesendet, deren Kaufbedürfniß die gemundenen Hergartengewässer, welche der Berliner konsequent die Housseau-Inseln benammt, nicht zu befriedigen vermocht hatten, und die nun auf dem weiten Plan ihre anmuthige Kunst übten. Die Jugend der benachbarten Dörfer weitesterte mit den Eiskübeln; dazwischen bewegten sich auf Hühlschlitten ältere und junge Dörfler im Sonntagsgewand, im Ganzen ein so reizendes Bild, wie es auch der eleganteste Skatingring zu bieten nicht im Stande ist. Nach kurzer Fahrt und nach Ueberwindung der breiten, vor die Festungswälle gelagerten Wassergräben gelangt man durch die weder hübsch noch häßlich, weder alt noch jung, sondern so recht eigentlich gar nicht aussehende Stadt, auf die oberhalb der Einmündung der Spree in die Havel gelegene Havelbrücke, die unmittelbar der Citadelle benachbart ist. Das runde Gemäuer des Juliussturms bereits in Sicht, betrachtet man wohl noch einige Minuten das Schauspiel der von Fontaine in seinen Wanderungen durch die Mark Brandenburg so liebenswürdig dargestellten Schwannenfütterung. Wohl an 1000 Schwäne schwammen, etwa zu 6 in einer Front, in unglücklicher Eile, die das Wasser rauhen macht, durch einen engen fanalartigen Gabelarm in den Hauptfluß, umbrängen flüchtig schnatternd den gestirgessenen Nachen des mit ihrer Fütterung betrauten Schwannemeisters oder seines Knechts, und jeder Wurf macht ihrer 20—30 für einen Augenblick ins Wasser tauchen, bis die wenigen Körner verzehrt sind und sie gierig von Neuem herzubringen. Nach der Fütterung sieht man sie langsam wegzutreiben oder mit, wie mir schien, mißvergnügten Mienen auf dem zugeflossenen Theil des Flusses einwärtsfahren oder auch, auf einem Eise stehend, sich einem etwas fühlen und unbehaglichen für nichts hängen. Auf der nach Berlin führenden, jenseits der Havelbrücke beginnenden Straße erreicht man in wenigen Minuten eine zweite Brücke, die über denjenigen Arm der Unterhavel führt, der der Schiffahrt nicht dient und dessen Brücken daher auch jener atmosphärischen Wippschwüchsvorrichtungen entbehren, die an den anderen Brücken das Auge des Wanderers erfreuten. An jenen Arm hinein sent sich das baumbeplante Glacis der Citadelle und nach seiner Ueberwindung sieht man den Juliussturm in Front des mit seinen sich darbietenden Wänden über den ziegelsteinbeladenen Wall ragen. Wiederein wird ein mit starrem Eis bedeckter Festungsgraben überschritten, der Schildwache im festeren Festungsthor wird der Passirigen vorgezeigt und auf einer getrimmten, ziemlich heißen Rampe erreicht man das plateauartige gefaltete Festungswerk, in welchem der Juliussturm sich erhebt. Etwas prächtig-niedern, eine recht unsehnbare feinerne Hülle für so glänzenden Anhalt sieht er, die einige Meter von einem ebenfalls ziemlich einfachen massiven Gebäude entfernt, das die Bezeichnung „Laboratorium 1813“ trägt, aber schon seit längerer Zeit nur zu Aufbewahrungszwecken harnloser Natur dienen soll. Der kreisrunde Thurm hat etwa 12 m Durchmesser und 16 m Höhe über dem Bafion, in dem er gelegen und das anßen in großen schmaleckigen Backsteinen mit „König“ bezeichnet ist. Er ist durchweg in Ziegelroth aufgeführt, unten in dunkelrothen, oben, in den letzten zwei Schichten Zinnen, die gelblichen Ziegeln und trägt als einzigen Schmuck Zinnen, die auf Rundbogen aufgesetzt sind, die ihrerseits auf kleinen ausstragenden Consolen ruhen. Die wenigen vorhanden gemauerten Oefnungen, wohl Scharten oder weingelben, wenn Fenster, dann nur solche von minimaler Größe, sind sehr vermauert; nur eine einzige Thür erlaubt den Zugang und zwar nur unter Vermittlung von drei verschobenen Schließeln. Mithierlich, wenn von Berlin die mehrerwähnte Kontrollkommission naht, wird jene Thür geöffnet, und die Herrlichkeit des Innern den prüfenden Blicken jener preisgegeben. Der Blick von Bafion „König“ aus, das ich nunmehr zu verlassen mich anschickte, auf die Stadt war nicht weniger lobenswerth, als der sich später bietende von einem mehr innengelegenen Bafion der Citadelle. Von diesem aus sah man die großartigen Bauten der Pulver- und der benachbarten Gewehrfabrik und, für das nicht militärisch gefühlte Auge anziehender, den prachtvollen Spiegel der Oberhavelseen mit verschiedenen Inseln. So weit das Auge reichte, war das Wasser gefroren, fröhliche Schlittschuhläufer drängten sich auf glatter Bahn; bis fern hin nach Saandwint, Valentinswerder konnte man das bewegte Treiben sehen, dann ruhte das Auge aus auf dem dunklen Grün der Zegeler Heide, an deren Saum Wilhelm und Alexander v. Humboldt den ewigen Schlaf schlafen. Und von ihnen,

die das gebeugte und das wiederauferstehende Preußen sahen, wendet sich das geistige Auge wieder vorwärts nach dem Juliussturm, in dessen starken, sichern Mauern des deutschen Reiches Kriegsgeschichte ruht.  
 — (Vierhaus, Westphäl.) A.: „Was ein ungesunder Platz sein, dieses Partibus“, daß da so oft der Bischofsstuhl darauf wird! Sei da schon wieder in einem Blatt, daß Einer zum Bischof in Partibus ernannt worden ist.“ — B.: „Ja, da geht's grad zu wie in „Abentia“, wo sich alle Augenblicke ein neuer Doktor aufstuh. Wo die beiden Meister nur liegen?“ — C.: „Schau'n, meine Herren, das sind zwei Städte in Unteritalien, nicht weit von Neapel.“ — Sie wissen schon das Flagrant, wo's allemal die vielen Verbrecher erwischen, die dann in Kontumaziam, wo das Gericht ist, abgeurtheilt werden.“

**K a g r u n g.**

Heute haben wir einen Mann zu Grabe geleitet, der, obwohl nicht in hervorragender, vielmehr in sehr bescheidener und wenig einträglicher Stellung, doch zu Denen gehört, welche nicht geringe Verdienste um unsere Stadt sich erworben haben.  
 Es ist der alte Stadtgärtner **Michaelis**, hochgeachtet wegen seiner strengen Rechtlichkeit, seinem Fleiß und seiner Pflanzerei, allgemein beliebt, nicht bloß bei seinen Vorgesetzten, sondern auch bei seinen Untergebenen und überhaupt in der Bürgerchaft.  
 Seiner unermüdbaren Thätigkeit und voller Hingabe an die Sache, welche ihm übertragen war, ist es vornehmlich zu verdanken, daß die Verschönerungsanlagen, welche vor nunmehr 15 Jahren, damals eile nach der andern, auf dem Leipziger Plage, auf der neuen Promenade, dem Frankensplan, auf der Würfel- und Ziegelwerke, an der Amtszeile, in Grödlitz und auf dem Clausberge, so schnell in's Werk gestellt wurden.  
 Es wird auch kaum ein Baum in den städtischen Anlagen vorhanden sein, die älteren und diejenigen ausgenommen, die nach seinem Anstansstritte gepflanzt wurden, der nicht von ihm gepflanzt worden wäre.  
 Wir werden ihm ein gutes Andenken bewahren.  
 Halle a/S., am 27. Februar 1880.

**Z i e l e r i g.**

Vorsitzender des Verschönerungs-Vereins.  
**Lands- und Hauswirthschaft.**

— (Frühe Erbsen im freien Lande zu erziehen.) Die Erbsen sind so leicht zum Keimen zu bringen, als es nur irgend bei einer Samenart möglich ist. Es bedarf daher nicht erst des Einweichens, wie Mancher für zweckmäßig hält, da dasselbe viel zu umständlich ist und sich zudem nicht der geringe Nutzen erwarten läßt.  
 Alle Erbsen, welche zum frühzeitigen Anpflanzen schon einige Zoll hohe Pflanzen — für das freie Land bestimmt sind, müssen jedenfalls zuvor abgehärtet, also möglichst kräftig und an tüpfe Luft gewöhnt erzogen werden, damit der Uebergang von Wärme zu einer kälteren Temperatur beim Anpflanzen ins Freie nicht auf einmal zu bedeutend ist.  
 Es ist also natürlich, daß zuvor, auf alle mögliche Weise eine Verzärtelung der jungen Pflanzen vermieden werden muß, die sich doch jedenfalls nach einer naturwidrigen Behandlung einstellen muß.  
 Wer Erbsen frühzeitig ins freie Land auspflanzen beabsichtigt, lege Ende Februar oder Anfang März die Samen in große Töpfe oder kleine Kästchen, überdecke dieselben 1/2 Zoll hoch mit Erde oder Sand, drücke diese Bedeckung etwas fest, suche die Erde- oder Sandoberfläche tüchtig an und gebe dann den in Töpfen oder Kästen befindlichen Erbsen einen warmen Standort im Zimmer oder Pflanzenhaus, woselbst die Keimkraft befördert wird. Schon nach 8—10 Tagen sind bei hinreichender Wärme und Feuchtigkeit die Pflanzen so hoch geworden, daß man sich genöthigt fühlt, sollen sie nicht zu schwächlich ausfallen, ihnen einen kühleren Standort zu verschaffen. Zu diesem Zwecke wählt man einen auf die Erde gelegten und mit Fenstern gedeckten Mistbeetkasten oder jeden anderen frostfreien und hellen Standort, der häufiges Lüften gestattet und wo das Licht die Pflanzen womöglich von oben erreicht. Hier werden die Erbsen unter stetigen Lüften, wenn die Witterung es irgend gestattet, bis zur Zeit des Anpflanzens ins freie Land konsejert. Sollte sich während der Konsejierung noch Kälte einstellen, so müssen die Erbsen durch ein zweckmäßiges Deckmaterial gegen die Beschädigung derselben geschützt werden.  
 Fr hält die Kälte und sonstige unangünstige Witterung im Freien so lange an, daß man befürchten muß, die Pflanzen möchten zum demnächstigen Anpflanzen zu groß werden und dadurch der reichliche Fruchttrager, den man sonst erwarten könnte, zu sehr vermindert werden. Um Vieles größer aber ist diese Besorgniß dann, wenn die Erbsen durch zu große Verzärtelung vor dem Anpflanzen ins Freie zu schwächlich in die Höhe gewachsen sind, wo dann der Uebergang zur kalten Luft um so mehr schädlich einzuwirken vermag.  
 Sind die Erbsen zum Anpflanzen zeitig und die Witterung

im Freien ist dazu günstig, so schießt man die jung' Pflanzeln dadurch am besten, daß sie in kleine Tüpfchen von 2 und in leichtem Boden von 3 Zoll Tiefe dicht nebeneinander gepflanzt und mit kleinen Polzeulen umstellt werden.  
 Es versteht sich von selbst, daß zum frühzeitigen Anpflanzen ins freie Land nur frühe Sorten und warme Lagen benutzt werden dürfen, da sonst keine fröhliche Ernte zu erwarten steht.  
 (D. L. Fr.)

**Loose** zur **Duchlburger Vierde-Lotterie**, Ziehung 31. Mai, in der Expedition dieses Blattes zu haben.

**Abgang und Anknunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.**

Abgang									
nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Ascherleben	8 <sup>10</sup>	11 <sup>20</sup>	14 <sup>4</sup>	6 <sup>5</sup>	...	...	...	...	...
Breslau via	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Soran-Sagan	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Cottb., Gab.	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Posen, Sorau	8	...	13 <sup>20</sup>	...	...	7 <sup>4</sup>	...	...	...
Bitterf.-Berl.	8 <sup>38</sup>	8	...	2	...	5 <sup>17</sup>	6	7 <sup>28</sup>	8 <sup>38</sup>
Leipzig	5 <sup>42</sup>	7 <sup>20</sup>	10 <sup>8</sup>	13 <sup>5</sup>	...	5 <sup>17</sup>	6	7 <sup>28</sup>	8 <sup>38</sup>
Magdeburg	5 <sup>7</sup>	7 <sup>44</sup>	11 <sup>18</sup>	13 <sup>5</sup>	...	5 <sup>17</sup>	6	7 <sup>28</sup>	8 <sup>38</sup>
North.-Cass.	5 <sup>10</sup>	9 <sup>10</sup>	11 <sup>20</sup>	...	...	...	...	...	...
Thüringen	5 <sup>10</sup>	7 <sup>20</sup>	10 <sup>10</sup>	13 <sup>5</sup>	...	6 <sup>5</sup>	...	9	11 <sup>20</sup>

  

Anknunft									
von:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Acherleben	7 <sup>20</sup>	9 <sup>50</sup>	...	1 <sup>18</sup>	...	5 <sup>30</sup>	...	8 <sup>30</sup>	...
Breslau via	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Soran-Sagan	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Cottb., Gab.	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Posen, Sorau	7 <sup>20</sup>	...	...	1	...	7 <sup>4</sup>	...	...	...
Bitterf.-Berl.	4 <sup>24</sup>	7 <sup>20</sup>	10 <sup>8</sup>	11 <sup>20</sup>	...	5 <sup>42</sup>	6 <sup>5</sup>	7 <sup>28</sup>	8 <sup>38</sup>
Leipzig	4 <sup>27</sup>	7 <sup>20</sup>	11 <sup>28</sup>	...	...	5 <sup>42</sup>	6 <sup>5</sup>	7 <sup>28</sup>	8 <sup>38</sup>
Magdeburg	7 <sup>40</sup>	9 <sup>57</sup>	...	13 <sup>5</sup>	...	5 <sup>17</sup>	6	7 <sup>28</sup>	8 <sup>38</sup>
North.-Cass.	7 <sup>20</sup>	...	...	11 <sup>20</sup>	...	5 <sup>30</sup>	...	8 <sup>30</sup>	...
Thüringen	4 <sup>28</sup>	7 <sup>10</sup>	10 <sup>17</sup>	...	...	5 <sup>30</sup>	...	8 <sup>30</sup>	...

\* Schnellzug I.—II. Classe. † Schnellzug I.—III. Classe.

**Personen-Posten.**

von:	Vm.	Vm.	Nm.	Ab.
Halle	6	...	3	...
Salzmünde	...	7 <sup>40</sup>	...	4 <sup>40</sup>
Halle	...	...	3	...
Lauchstädt	...	...	...	4 <sup>50</sup>
Halle	...	...	...	5 <sup>10</sup>
Salzmünde	...	3 <sup>10</sup>	...	6 <sup>40</sup>
Halle	...	10	...	7
Schalstädt	...	...	...	...
Lauchstädt	...	5 <sup>15</sup>	...	...
Halle	...	5 <sup>35</sup>	...	...
Halle	...	7 <sup>20</sup>	...	...

**Wetterbericht vom 27. Februar 1880,**  
8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. d. Meeresp. red. in Millimeter.	Wind.	Wetter.	Temperatur in °C. 5° C. = 41° F.
Merden	752.3	W, leicht	halb bed.	1.1
Kopenhagen	739.7	NW, stark	wolfig	1.0
St. Petersburg	733.1	S, mäßig	bedekt	-1.3
Moskau	753.3	SSW, still	halb bed.	-14.8
Cort.	763.3	W, leicht	wolfig <sup>1)</sup>	5.0
Brest	765.4	N, schwach	bedekt <sup>2)</sup>	6.0
Gelder	753.6	WNW, stark	halb bed.	3.4
Seit	745.0	N, stark	wolfig <sup>3)</sup>	2.0
Hamburg	746.5	WSW, schwach	bedekt <sup>4)</sup>	0.5
Schwinnmünde	743.0	WSW, stark	halb bed. <sup>5)</sup>	0.4
Neufahrwasser	739.7	SW, stürmisch	schnee	-1.7
Wien	732.9	SW, Sturm	bedekt <sup>6)</sup>	1.2
Karlshöhe	758.0	SW, frisch	bedekt	2.6
Wien	756.9	NW, leicht	bedekt <sup>7)</sup>	3.0
Kassel	752.5	WNW, mäßig	halb bed.	1.0
Münch.	757.3	W, stark	Schnee	0.3
Leipzig	750.9	WSW, frisch	bedekt <sup>8)</sup>	1.0
Berlin	746.5	SW, frisch	halb bed. <sup>9)</sup>	1.5
Wien	754.7	W, leicht	bedekt	3.5
Breslau	749.9	WSW, mäßig	wolfig	1.9

<sup>1)</sup> Seegang leicht. <sup>2)</sup> Seegang leicht. <sup>3)</sup> Nachts Schneefall. <sup>4)</sup> Schneefall. <sup>5)</sup> Nachts stürmisch, wenig Schnee. <sup>6)</sup> Seegang hoch. <sup>7)</sup> Nachts Regen, Schnee. <sup>8)</sup> Nachts Regen und Schnee. <sup>9)</sup> Frisch Schnee.  
 Anmerkung. Die Stationen sind in drei Gruppen geordnet: 1) Nord-Europa, 2) Küstenebene von Island bis Schweden, 3) Mittel-Europa südlich dieser Küstenebene. Grenzhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingezeichnet.  
 Uebersicht der Witterung.  
 Das Minimum, welches gehen an der nordwestlichen Küste lag, ist ostwärts bis zum Deutschen Bufen fortgeschritten, am Abend und in der Nacht in der Nordsee stürmische Regen aus Nordwest, an der deutschen Küste hellere, barren Sturm aus Südwest und West veranlassend. Auch jetzt dauert die stürmische Witterung an der deutschen Küste, insbesondere an der Riffküste mit häufigen Schnee- und Regenböen nach fort. Im Binnenlande sind die westlichen Winde, wiesich mit Schneegestöber, beträchtlich aufgelichtet und haben meist Erwärmung bewirkt. Im westlichen Theile ist wieder strenge Kälte eingetreten. Charakter meldet 23<sup>1/2</sup> Grad Kälte.  
 (R. A.) Deutsche Seewarte.

Für mein **Cigarren-Engros-Geschäft** suche ich per Osten **einen Lehrling** aus achtbarer Familie.  
**Reinh. Schöttler**, gr. Berlin 13.  
 Zum 1. April suche ich ein **gut empfindliches Mädchen** für Küche und Hausarbeit. Frau Professor **Reil**, Dorfstr. 10, II.  
 Ein **Diensmädchen** mit guten Zeugnissen zum 1. April gesucht **Kostitzer G.**, part.  
 Mehrere **g. Ammen** u. tücht. **Mädchen** für Küche und Haus suchen sofort und 1. April Stellen durch **Frau Binneweiss**, gr. Mühlstr. 18.

Eine geübte **Maschinenwärerin** zur Feinerearbeit findet dauernd Arbeit **Markt 23 (gold. Ring) Hof, 2 Tr.**  
 Eine verfertigte **Kleider** und gewandte **Staubmädchen**, alle mit vorzüglichen Zeugnissen, suchen 1. April Stellen durch **Frau May**, Brunnensplatz 4.  
 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör zum 1. April zu beziehen **Wreitestr. 9.**  
 Gleich oder später zu beziehen 1 St., 4 K. **Bernburgerstraße 13b.**  
 Wohnung, 2 St., Kammer, K. u. Zub., 1. April an anst. Leute zu v. **Weidenpl. 14.**  
 Süßbäckn mit Bett gr. **Steinstr. 32a, p. III.**

Freil. möbl. St. verm. **Kundenstr. 14, III.**  
 Möbl. Wohnung II. **Braunpang. 21, I.**  
 1 möbl. Zimmer zu v. **Anhalterstr. 3, III.**  
 Fr. möbl. Stube u. K. 1. April zu bez. **Neumeyerstraße 13, bei Hüllemann.**  
 Kleine Stube als Schlafst. **Bredenpl. 5, p. II.**  
 Anst. Schlafst. **Markt 18, III.**  
 2 anst. Schlafst. f. Mädchen **Epize 9, I.**  
 Anst. Schlafst. **Anhalterstraße 3, III.**  
 Anst. Schlafst. m. K. **Augustastr. 14, p.**  
 Anst. Schlafst. m. K. **Gravenow b. Etange.**  
 Anst. Schlafst. m. K. gr. **Brauhöf. 19, II.**  
 Anst. Schlafst. gr. **Ulrichstr. 52, 1/2 Tr.**  
 Anst. Schlafst. u. K. gr. **Ulrichstr. 18, II.**

Anst. Schlafst. m. K. **Dachriggasse 3.**  
 Anst. Schlafst. **Geißstraße 47.**  
 Anst. Schlafst. m. K. **Geißstr. 42, II.**  
 Anst. Schlafst. sofort gr. **Wallstr. 33.**  
 Anst. Schlafst. **Königsstr. 39, II, r.**  
 Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern und Zubehör wird zum 1. April von einer funderlofen Beamtenfamilie zu mieten gesucht. Gefällige Offerten unter **B. H.** in der Exped. d. Bl. erbeten.  
 Wohnung von 2 St., 2 K. u. in Mitte d. Stadt zum 1. April gesucht. Offerten unter **R. 100** in der Exped. d. Bl. erbeten.  
**Hallescher Turn-Verein.**  
 Montags und Donnerstags Übung.

**Zu Confirmations-Geschenken**  
empfehlen zu billigen Preisen:  
**Gefängnisse** in einfacher und eleganter Ausstattung.  
**Bibeln, Erbauungs- u. Bildungsschriften**, sowie sonstige passende Literatur in Orig. Einbdn., in großer Auswahl.  
**Confirmationshefte** von Ahlfeld, Bodenmann, Kritschel, Sichel, Speeter u. A.  
**Max Koestler,**  
Poststraße.

**Apotheker Benemanns Diamantkitt**  
kittet dauerhaft Glas, Porzellan, Marmor, Marmor, Bernstein, Meerfchaum etc., à Fl. 50 Pf. nur bei

**Albin Hentze,**  
Schmeerstraße 39.

**Briquettes**

bekannter Qualität, Böhmisches Braunkohle, Zwickauer u. westphäl. Steinkohle, Stuben-Coaks, Knäpkel, Stöcke u. Förderkohle, Holz, Grude-Coaks empfehlen in bester Waare zu billigsten Preisen

**Ed. Lincke & Ströfer,**  
Mätzlicherweg 1.

**Briquettes** in Fässern billig  
Hatz Nr. 7.

**Patent-Wasser-Filter**

zur Verwandlung schlechten Trinkwassers in gejunbes, glanzhelles, von 7 A 50 an bei  
**Otto Unbekannt,**  
Steinschmieden.

**Polsterwaaren,**

billig und gut.  
Sopha mit Rijs 14 A — bezgl. hochsein 20 u. 22 A — Canapeen in Rijs 24 A, in Plüsch 30 A Ueberpolsterte Canapeen reich ausgestattet in Rijs 30 A, in Plüsch 40 A, passende Armstühle 15 u. 20 A u. f. w. — Beste Preise. **Auguststr. 5a.**

Selbstgef. Sophas, Feder-Matratzen mit polirt. Bettst., gestrichene Bettst. mit Feder-Matratze von 9 A an in großer Auswahl **Klaustorstraße 16.**

**Wenke für Kranke.**  
Ist der Zustand eines Leidenden aus Befragung übersehen oder scheint kostbar, so wird er auch beim Tode, Kranke Wunde für Kranke neue Hoffnung geben u. soles Rettung zu einem Fortschritt gewinnen, welches sich durch große Erfahrung, genaue Kenntnis aber durch unerschöpfliche Erfahrungzeit auszeichnet. — Die in dem Buche: **Wenke für Kranke**, abgedruckte Briefe sind nicht nur für Kranke, sondern auch für Angehörige, welche die Kranken pflegen, von großem Nutzen sind. Das Buch kann daher allen Kranken in demselben empfinden werden, insbesondere aber denen, die eine Krankheit zu überwinden suchen. Das Buch ist überall bei den Apothekern zu erhalten. — Wegen Franco-Verpackung von 20 Pf. zu beziehen durch 22. Schenckstr. in Leipzig und Berlin.

**Montag Abend frische hausflächene Würst und Suppe, früh Wellfleisch** bei  
**G. Friedrich, Bürgasse 10.**  
Ein Kaffeebrenner für Kaufleute, nebst Mühle zu verkaufen **Schulberg 8, I.**

**Bücklinge,**

**Sprotten, Aale, Fundern, gr. Gringe, Neunangen, ruff. Sardinen, Andovis, Sardinen à l'huile, Sumner u. Vag's in Dosen. Eingemachte Früchte u. Gemüse in Glas- und Blechbüchsen, täglich frisch getrocknete Zunge, ganz und aufgeschnitten, empfiehlt**  
**W. Assmann, gr. Ulrichstr. 27.**  
**Gardinen** zu billigen Preisen **H. Braunhausgasse 21, I.**  
Lager nur selbstgefertigter solid gearbeiteter Möbel empfiehlt zu billigen Preisen. Bestellungen werden schnell ausgeführt.  
**H. Bergmann, Fleischerstraße 31.**  
Kammode verkauft billig **H. Schlamm 1.**  
Eine birkene Park-Kammode mit Glas-aufsatz billig zu verkaufen **Grabenweg 11.**  
Große Auswahl von meinem Bruder selbstgefertigte Möbel, gute Waare, billig **Auguststraße 14, Frau Andre.** Auch Abzahl. gest.

**Gänzlicher Möbel-Ausverkauf**  
wegen Erbregulierung in **H. Diessner's Möbelmagazin, Bräderstr. 13,** zum Selbstkostenpreis, Theilzahlung gestattet.

Mein Geschäftszettel befindet sich jetzt **Geiststraße Nr. 58 vis-a-vis der Adler-Apotheke.**  
**Herm. Graeger,**  
conc. Mineral-Wasser-Fabrik.

**Cigarren-Import-Niederlage der Herrenhuter Brüdergemeine Meyerotto & Cie., und Hauptniederlage für die Provinz Sachsen der El Comercio del Mundo Cigarrenfabrikate à 50—120 A pro 1000 Stück bei **Reinhold Schöttler, Halle a. S., gr. Berlin 13.** Mit Preis-Courant stehe gern zu Diensten.**

**Thonröhren** bester Qualität halten in allen Grössen und Façonstücken auf Lager und empfehlen zu Fabrikpreisen **Klinkhardt & Schreiber, Bauhof.**

**Auction.**

**Am Freitag d. 5. d. Wits., Vormittags 11 Uhr**

werde ich auf dem Hofe des Rittergutes **Queis** folgende Gegenstände gegen baare Zahlung öffentlich versteigern:  
1 Gnanostreummaschine, 3 Wärmemaschinen, 1 Säemaschine, 1 Hackmaschine, 1 Viehwage, 1 Hackmaschine, 1 Schlepplatt, 1 dreifache Walze, 2 Zugochsen, 1 Aufschärf (Reign), 2 Aufschwägel, 1 Schmitt mit Glänze, 3 Jagdhunde, 2 Geyre, 1 Klavier, eine größere Partie Betten und verschiedene Möbel.  
**Halle a/S., den 28. Februar 1880. Petschick, Gerichtsvollzieher.**

**Zeichnungen auf die am 2. und 3. März zum Course von 98% zur Subscription gelangende 4%ige Bremer Staats-Anleihe vermittelte ich kostenfrei.**  
**Halle a/S. H. F. Lehmann.**

Selbstgef. Kommod., Bettst., Wascht., Tischr., Kleiderich. verl. billig **Hermannstr. 8.**  
**Schreibpult** verl. H. **Braunhausg. 20, II.**  
Ein **Kinderwagen** zu verkaufen **Verrenstraße 2, Hof, I, r.**  
2 junge **Brahmaputra-Fähne** sind billig zu verkaufen **Leipzigerstraße 33.**  
Ein **Spanier-Bahn** für 3 A zu haben **Geiststraße 73.**

**Grüdenöfen**

von jeder Größe und jedem Preise mit Garantie für gutes Brennen, halte bestens auch gegen Abkühlung empfohlen.  
Nicht gutbrennende Gruben werden billigst geändert.  
**J. Hoffmann, Martinsgasse 3 u. 4.**  
Fast neuer schön **Indroß** zu verl. **Doljebst freundl. Schlafstelle Mühlberg 8.**  
1 neuen Konfirmandenod. u. **Wagnersstr. 12, I.**  
Sonntag früh **Speckfäden.**  
**G. Schimpf, Badermeister, gr. Ulrichstr. 50.**  
Sonntag früh 8 Uhr **Speckfäden.**  
**Jacobi, Rammischstraße 22.**

**Speckfäden** von **Winter's Bäckerei, große Märterstraße Nr. 17.**  
Speckfäden jeden Sonntag 8 Uhr bei **H. Weber, Sophienstraße 2.**

Zu kaufen gesucht!  
Eine 4- bis 6pferdeträchtige Dampfmaschine mit festem Drehstuhl neuester und besser Konstruktion, Maschine neben Kessel montirt, wird zu kaufen gesucht.  
Offerten nebst Beschreibung und Skizze, aus welcher Konstruktion und Hauptdimensionen ersichtlich sind, werden baldigst erbeten von **Theodor Flöther, Maschinenfabrik und Eisengießerei, Gassen i. Lausitz.**

**Ein Brauerlehrling** findet zu Diensten Aufnahme in der **Neumarkt-Brauerei** bei **Julius Müller.**

Ein ordentl. Mädchen mit guten Kenntn. wird zum 1. April gesucht **Fischerplan 7.**  
Ein anst. junges Mädchen findet Dienst **gr. Steinstraße 14, I.**  
Ein älteres Mädchen, in Küche u. Hausarbeit erfahren, zum 1. April gesucht **Steinweg 21.**  
Ein j. Mädchen, welches Maschinen-nähen kann, wird sofort gesucht. Näheres **große Steinstraße 46, 2 Treppen.**

Ein ordentl. Mädchen von außerhals sucht 1. April Stellung. **Näh. Mühlberg, 1, I, r.**

Ein junger Kellner wird gesucht. Zu erfragen in der **Exp. d. Bl.**  
Zunge Mädchen, welche Schneidern lernen wollen, können sich melden. **M. Lehmann, Moritzkirchhof 10.**  
Kochmamsells, Köchinnen u. Stubenmädchen bei hoch. Gehalt gesucht. **Dienstmädchen u. Metzgerin u. Landstäd. f. gute Pers. gesucht durch Emma Verge, gr. Schlamm 9.**  
Köchin, Stuben-, Haus-, Kinder- u. Viehmädchen erhalten bei hohem Lohn sofort und später Stellen durch **Pauline Fleidinger, H. Schlamm 3.**  
Eine Köchin, die alle Hausarbeit mit übernimmt, sucht zum 1. April d. 3. **Karlstraße 32, I.**

Ein nicht zu junges, mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen wird gesucht. **Dorotheenstraße 7, II. Etage.**  
Ein anst. j. Mädchen v. außerh. mit gut. Zeugn., sucht zum 1. April Stelle zur Hilfe der Hausfrau oder einzelnen Leuten. **Ankunft Leipzigerstraße 29, im Laden.**  
Ein j. Mädchen i. Stelle als Verkäuferin für sofort; selbiges würde auch 1 p. Monat lernen. **Zu erf. H. Ulrichstraße 7, III.**

In dem alter Markt Nr. 5 belegenen Hause des Conditors **Franz Keil** sind zu vermieten von 1. April c. ab:  
die 1. Etage, bestehend aus verschließbarem Entrée, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör,  
die 2. Etage, aus gleichen Stücken bestehend.  
Weitere Auskunft ertheilt **Bernh. Schmidt, Massenverwalter, große Ulrichstraße Nr. 37, Blücherstraße 10.**

Nähe der Bahn, **Telegr.-Amt, Waisenhaus,** halbe Etage für 140 oder 160 A zu vermieten.  
**Entr., 2 St., K., u. w. Anhalterstr. 7.**  
2 Stuben, K., u. nebst Zubehör 1. April zu vermieten **Dorotheenstraße 1a.**  
Eine Parterre-Wohnung (Hof) von 2 Stuben, Kammer nebst Zubehör ist am 1. oder 2. Personen für 45 A zu vermieten **Schmeerstr. 26.**  
Wohnung zu 46 A an anst. Leute **gr. Steinstraße 73. Näh. 3 Tr. hoch.**  
Bel-Etage **Friedrichstr. 2** sind 3 Stuben, 2 K., u. nebst Zubehör zu vermieten.  
**Steinweg 42** die 1. Etage auf sogleich oder später nur on ruhige Mieter. Zu erf. **im Laden rechts.**

**Wohnungs-Vermietung.**

Eine herrschaftliche Wohnung, 3 St., 2 K., 1 K. nebst allem Zubehör, sofort od. 1. April zu beziehen **Karlstraße 24.**  
1 Wohnung zu 120 Thaler zu vermieten und 1. April zu beziehen **gr. Märterstraße 21. Franz Schütte.**  
Eine Wohnung, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, sofort zu vermieten **Hatz 25.**  
Die II. Etage, 2 St., 3 K., Küche, verschl. Entrée, 160 A p. a., den 1. April zu beziehen **große Ulrichstr. 5.**

**Bernburgerstraße 6** ist die halbe Bel-Etage zum 1. April oder später zu vermieten.  
Eine herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 8 heizbaren Zimmern u. Zubehör, ist zum 1. April zu vermieten **Barthstraße 14.**

**Nr. 3. An der Glauch. Kirche Nr. 3** ist eine getheilte Bel-Etage, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, verschl. Entrée nebst Zubehör, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet, zum 1. April zu vermieten.  
Schön eingerichtete Wohnungen, nahe der Bahn, von 60—120 A **Geiststraße 4, Ecke der Lindenstraße.** Auch zu erfragen **H. Sandberg 14, II.**

**Berkstatt** nebst **Lögis**, passend für Klemmer, Schlosser etc., zum 1. April zu vermieten. — **Dalshof** auch eine separate leere Stube. Näheres **H. Klausstr. 5, I. E.**

**Gerammstraße 17**  
1 Parterre-Etage zu vermieten. **Pr. 25 A**  
**Karlstraße 21** ist die Bel-Etage für 500 A zum 1. April zu beziehen. Näheres bei **Max Ulrich.**

Eine ganze Etage zu 250 A, eine Wohnung zu 160 A, eine Wohnung zu 110 A, eine Wohnung zu 80 A u. eine Wohnung zu 50 A sind zum 1. April er. zu vermieten und werden unentgeltlich nachgewiesen durch **Hausenstein & Vogler, Halle a/S.**

**Wohnung** für 300 A zu vermieten 1. April c., bezgl. eine **Werkstatt** mit Wohnung für 300 A **Näh. durch Rudolf Mosse, Halle a. S.**

**Bettinesstr. 3,** an der **Hermannstr., Part.** und 1. Etage zu vermieten.  
Eine Wohnung zu 44 A an ruhige Leute zu vermieten **Vangestraße 9.**  
Kleinere Wohnungen sind zu vermieten vor dem **Wahlthor, Weststraße 6.**  
**St., K., R., Preis 56 A,** zum 1. April zu vermieten **Königsstraße 18.**  
Wohnung für 46 A verm. **Kubowitzstr. 14.**  
Wohn. f. einz. P. **Näh. Exped. d. Bl.**  
Wohnung zu vermieten **Meinhold 5, I.**  
**St. u. K. I.** April zu bez. **Unterberg 22.**  
**St. Stube** zu vermieten **Doergalauch 15.**  
1800. Wohnung mit Gartenbenutzung zu 300 oder 90 A sofort oder 1. April zu beziehen **Steinweg 24.**  
**St., K., u. St., R.** sind zu vermieten u. 1. April zu beziehen **Friedrichstraße 36.**  
Eine fr. Wohnung zu 80 A zum 1. April bezuebar. Näheres **Charlottenstraße 10, p.**  
**St., K., u. Stube** zu vermieten u. zum 1. April zu beziehen **Frankestraße 5c.**  
Zwei möbl. Stube u. v. **Partstr. 19, III, r.**  
Eine gut möbl. Stube für 1 oder 2 Damen oder junge Mädchen ist sofort zu vermieten **Leipzigerstraße 86, I.**  
Möbl. Stube zu verm. **Leipzigerstr. 7, III, r.**  
**Möbl. Wohn.** 1. April **Kleinmiedern 7, I.**  
Möbl. Wohnung v. **Partstraße 8, II, r.**  
Eine freundliche, fein möblirte Wohnung von 1 oder 2 Herren sogleich zu beziehen **Unterberg 20.**  
Möbl. Wohn. 1—2 P. **Rammischstr. 20, D. I.**  
Möbl. Wohnung **los. gr. Sandberg 14, I.**  
Möbl. Stube und Schlafst. **Partstr. 5, III.**  
Möbl. Wohnung **Unterbergstr. 9, II, I.**  
Möbl. 3. als Schlafst. **Brunosw. 1a, II, I.**  
Anst. Schlafstelle **Hansack 1, II, links.**  
Anst. Schlafstellen **Zapfenstraße 4.**

**Kostenfreier Nachweis von Wohnung jeder Art gr. Ulrichstr. 61.**  
**Halle'sches Wohn.-Nachw.-Bureau.**  
Eine anständige Wohnung zu 300—400 A in der Nähe der **Adler-Apotheke** per 1. Juli zu mieten gesucht. **Gesf. Off. abzug. b. Hrn. G. Gundlach, Breitestraße.**

**Pferdede** verloren. **Abzug. geg. Verloren.** **B. & B., Waagevergerstr. 43.**  
**Bl. gelb. Hund** zugl. **Schüllerhof 16, II.**